

II M  
6146

**Summarium der brief auf Can  
dia von geschichtē der Stat  
Kodis wie die de Turck  
en ubergeben ist  
worden.**

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(BAALE)





# Summarium der brief auf Candia vñ geschichten der stat Rodis.

¶ Man hat bericht auß den brieffen/des .xxiij. tags Decembris/wie das in Candia ankomen were/herz Antoni Maioni/des durchleuchtigen Vice Re in Sicilia Rathe vnd diener/der des .xx. tags des selbē monats zu Rodis were bey nachts auß gefaren/der selbig het vñ vbergebung Rodis gesagt/der gestalt.

¶ Das auff .xxix. Nouember hette der Turck einē anlauf an Rodis fur genommen/an einem ort/da es bey .xv. schuttentweyt offen stunde/vñ als man sagete/etwo also eingefallen were/aber die Rodiser hette sich gar trostlich gewert/bey funff tausent der Turckē/mit gar kleynem schade der yren/erschlagen. Und so sie ein grosser regen nit hette verhindert/hetten sie ein tapffern abbruch gethan den Turcken/furnemlich den iheneu/die mit vnaußhorlichem schießen aus handtBuchsen/die yren hefftig beschedigten. Dasselbig was auch das schedlichst geschutz/von dem die lewt in der stat meer dan von keinem andern verletzt wurden.

¶ Das auff .ix. tag Decembris geschicht hette der Turck zum Hochmeister/Begerende/das er dē mit gesandten brieff wolte verleszen/dē Hochmeister hette dz angenommen Im selben brieff wer diser beschluß gewest das er der Turck entlich entschlossen were/dise Belegerung der stat Rodis/nun meer zuuolenden/vñ wolt ym hiemit anzeygt habē/wolt er ym die blosser stat (dieweil er sampt den seinen/mit haß/guttern/vñnd geschutz abziehen/dartzu er ym auch raums genug vñ sicherung geben wolte) auff geben/so ers also der gestalt auff nemen. Der Hochmeister nam ym bedacht zu antworten drey tag. Welchs gleich was wie ein anstand zu beyder seytē. Also beratschlagte er dises allein bey seinen Dē des lewtē. Aber dz andē volch zu Rodis/den vñ disem thun gar nichts angezeygt wurde/das kam zu handt in einen arckwon/das sie yndere verkauft ad veruntrewet wurden. Siengē an/erstlich auffrurig zu werden/nachmals auch zu den waffen zu greiffen. Als aber der Turck das vermerckte/als ob er mit worten vmbgefurt wurde/gleich wißsins dē/des er sich vermutet. Schickt er anderweyd zum Hochmeister/mit Beger einer endlichen beschl. slichen antwort. Wo ym aber die nit gebē wurd/wolte er das best vñ bofest thun/so er ymer mochte/het sich kecklich erzeygt. Wo er aber nochmals den vorgegebenen pact wolt also annemen/wolt er ym hiemit zehen tag frist haben geben/darin er sich mit den seinē/vñ wñ ym darzu gefellig were/mochte zu schiff hinweg thun. Ob er auch gebrauch an schiffen hette/wolt er sich hiemit erpotten haben ym drey ader vier grosse Balleen von den seinen darzu leihen. Aber



Der Hochmeister/damit er auch handlete mit jedermans wissen/berufft er zustund ein versamletten Rat/nit allein von seinen Ordens leuten/sonder auch von den furnembsten vom volck/der stat Rodisz. Un nach langem vn hohem ratschlagen/nach gelegenheyt vn ferligkeyt aller sachen/wurde einhelliglich beschlossen/ des Turcken furschlag vn er bieten anzunemen. Als man nun in handlūg stunde/welcher gestalt alles vn yedes solte gehaltenwerdē begerte der Turck. xxv. der furnembsten vom orden. Dergleichen auch. xxv. von der gemein auß der stat/zu fryd burgen ader geyslern/damit alle sach mochte dester frydsamervn rwigsten volzogen werden. Dagegen verwilligte er sich das sein here auff. vi. wellisch meyl solte von der stat byndan ziehen/ vnd die Armata auff dem Meer ziehen gem Phischo/vn also ist es alles beschlossen worden/am Sunabend den. xx. Decēbris/ bey zweyen stunden vor nachts. vn die Beyzler seind ins Turckē leger gezogen/vn zwen Bassa/ ad Hawbemenner des Turcken/haben des andern tags sollen in die stat einziehē Ist alda wideruß dem Hochmeister zugesagt/das des Turckē wil vn meynung sey/das ym alles gehaltenwerde/was ym zugesagt sey.

¶ Ursachen der vberliberūg Rodisz/het er dise angezeygt/das die einwoner durfftig/vnnd schier zuuerschleyß aller yrer Munition komen worden/das die gantz stat schier zerbrochen vn verfallen were/also dz schier kein obdach meer/weder an hewfern/thurnen/ ader yndert einem gebew meer werde vnzer schossen ader vnzer fallē gewest/dz auch solchs niemāts glewblich were/dan der es gesehē hette Speiß mochte vileicht noch auff. vi. monat vorhanden gewesen sein/aber an wein hetten sie mangel. Hette auch gesagt/das vber vier tausent man (die zum ernst tuglich) nit vorhanden gewest weren. Aber die weyber vn kinder hetten sich treffentlich seer vn wunderbarlich gearbeytet vnd gemubet zu villerley sachen/vnd das ynen eyinig hilff ader rettung nie zu komen sey/die furnembst vrsach diser vbergebung.

¶ Sagt weyter das auff. vi. tag Decēbris ein Nopolitaner schiff zu Rodisz ankomen were/geladen mit weinn/aus Landia/des so der Turck wer innen worden/so hohen verdriess gehabt/das er seinen obristenn Hawbeman/so die Swardia im Meer innen gehabt/hab wollen todte lassen/hab auch nachmals ein seer grosse zall Balleen auff dem Meer weyt vnd breyt bestellen lassen.

¶ Aufschreyben auff. vi. Januarij aus Landia/hat man/wie daselbst ein schiff ankomen/welchs auff andern ditto/zu Rodisz bey nachts were außgefaren mit allerley gesindts aus Landia/sagete d Patron des selbigen als die vberantwortig Rodisz beschehē/wer d Hochmeister am donnerstag/das ist den ersten Januarij von Rodisz wegk gefaren/



auff seinem grossen Schiff/ vnd mit dreyen Galleen sampt allen andern Schiffen/die d'z mals in Porte gewesen / darauff hab man geladen/ von allem dem das sie gewolvt vnd gemugt haben/sampt dem geschutz so vil zu disen schiffen not gewest wer/vnd als er darfur halt/ So acht er gantzlich/das der Hochmeyster noch auff diser fart seinen weg auff Landia zunemen were.

¶ Am freytag/das ist der .xxvi. tag Decembris/sey der Turck in eygner person in die stat Rodis einzogen/vñ als man sagt/solt er bisz auff funf ten Januarij alda bleyben/vñ von dannen ziehen wollenn auff's rechte landt/Alphisco/Sagte auch das die Turckische Armata vil volcks vberschiffte auff's rechte landt/solte auch daselbst verharren bisz auff dē Wertzen/damit mitler zeyt die Stat widerüb mochte erbawen vñ besfestiget werden/nachmals wolten sie ziehen Alfrero.

¶ Es sollē sich auch ire vil pactisiert habē auff d' Insel Rodis zu pleybē.

¶ Auß schriften des .vij. Januarij/auff Landia/hat man/wie das der Haußman Uidal/ein Frantzoz/alda ankomen were/mit einer grossen Galleen/seer vbel geruffet/die er dann het wollen wider zu richten vnd versorgen lassen/der selbig wer auch von Rodis komen/hette gesagt/das die grosse not sie gedungen hette/die stat zu vergeben/aus vrsachen/das bey zweyen Monatē were/das sie mangel an puluer gehabt zum grossern geschutz/vñ des nit mer gehabt/dan allein zum händbuchsen/vnd der gleichen kleinem geschutz. Und das darumb/das sie im anfang seer vil puluers hetten verbraucht/dan sie hefftige vnd trostliche werz gethan/sich nit versehen/das dise Belegerung/sich so lang solte verweylet haben. Als aber die Turcken vermeckt hetten das yhre gegraben grufften zweyffellig/nyndert wolten vafeln/dan von .liij. wurden ynen die .xxv. gebrochen/vnterstunden sie sich durch Bock ader Igel in die stat zukomen/wie dan beschehen an vilen ortten in vil hewser komen seind. Und was gleich wunderbarlich das man sie sahe alenthalben schon in die stat gekomen sein / vñ nit muglich ynen widerstandt zuthun/also das von noten was sich zuergeben/verwunderten sich doch nit wenig/das der Turck sie solt der gestalt auffnemen / diesweyl doch die stat gleich gantz vñ gar in seinem gewalt stunde/gedoch waren sie zu fryden mit den pecten/wie oben.

¶ Auff .xxvi. Decembris sey der Turck eingeritten/vñ am Newen iartag/satz der Hochmeyster auff Galleen vñ sein grosses schiff sampt andern sibē Galleen/mit seiner habe/aber wenig geschutz/vnd auff das grossschiff/ist nit meer dan vier Notschlangen gegeben/des gleichen auff die andern auch nit meer. So hat mā yn gar wenig andere waffen.



gelassen/etlich müssen one schwert hynwegk ziehen.

¶ Sagte weyter/das den Turck hette lassen ein Beruffung machen/dz alle die ihenen/so zu Rodisz vnd auff der Inseln wolten bleyben/solten vnd mochten frey sicherlich mit habe vnd gut bleyben/der gestalt/das sie noch in nechst kunfftigen dreyen iaren solten dise wal haben/so ynen das anwesen nit gesiel/nochmals macht hette/sich von dannē zuthun/welche aber furter zu bleyben sich entschlossen/solten funff iar lang die nehsten/von allen aufLAGEN vnd beschwerden gestreyt sein/mit fernern zusagen/das ynen keiner yrer sohn ader andere der yrenn solten benotiget werden Signitzer/das ist/ein reyffiger zu werdenn/ader bey den thorn zuhurten.

¶ Bey den Turckē were dise gemeine sage gewest/das man verordnet het zwey hundert subtiler Galleen zu zurstē/dz er auch zu seiner Armata hem/andere ort vō schiffen haben wolte dan dise/das sie es darfur halten/das alle andere ynen zu disem thun vnnutze were. Sich hette auch die Turcken des weyter merckē lassen/dz d erste angriff/so sie nun me er vor hetten/solte gegen Rom geschehen/anzukomen in Puglia.

¶ Man verneme allenthalben/das der Turck in disem furnemen ein treffenliche antzall volcks verlor haben/das in schlachtungen/durch krankhēyt/vnd sturmen sey vmbkōmen.

¶ Es were auch dem Turcken eingegeben worden drey schloß/so auff dē Inseln gelegē/Nemlich Lindo/Pherado/vñ Monolite/das auch dē herz vō sanct Ueyt gefaren were/mit einer Galleen/das er ym einantz wortet zwey schloß/das ein Longo/das ander sancti Petri genant.

¶ Auß schriften gesen den ix. Januarij in Landia/hat man/wie das selbst wer ankommen/herz Gabriel Sarato/ein Bartzelloneser Edelman/der da etwa lange zeyt zu Rodisz gewondt/vnnd die Saiffnarey innen gehabt/were auch seer reich darob worden/der selbig were des andern tag Januarij zu Rodisz auß gefaren/der hette auch angezeigt das die Rodiser die not zu auffgebung der Stat gezwungen het/dan dem wer eygentlich also/wo etliche tag darvor yndert hilff ader rettunge kōmen wer/so wer eygentlich der Turck abgezogen/vñ seinem furnemen abgestanden. Aber so es nun nit geschehenn/weren sie mit vilen sturmen vnauffhozender vnrwe vnd arbeyt/zu diser letzten vnd hochsten not gedrungen/Dann do sie mangel an puluer gehabt/kein ander geschutz meer dan nur hantbuchsen/hackenbuchsen/vnnd der gleichen konnen gebrauchen/hetten sich die Turcken in wol verdeckten Bocken ader Jgeln/gar bis an die Stat mauer hynzu gethan/zu



vntriß die mauren vnterhawen/grosse locher vntd' gruben darin ges  
brochen/dan das geschutz daran lassen gehn/dardurch sie die mauren  
vñ was in der stat was zugründt geschossen/fast an allen orten. Es werē  
gleichwol noch etliche schutz vō erdtreich gemacht blißen. Aber teglich  
worden sie vmb auffgeben angesprochen werden/dan durch dise mit  
tel weren die Turcken alle tag in die stat komē. Sich haben auch die  
von Rodisz hoch verwündert ober dem Turcken/das er die stat mit pa  
eten solte auffnemē/dieweyl sie doch sunst sam gar frey in seiner handt  
gestanden. Un̄ sie achteten das sollichs aus zweyen yrsachen beschchē  
wer. Erstlich daruß/so die vō Rodisz sehē würdē/das sie mit gewalt er  
obert/vñ also alle sterben mussten/wurdē sie sich bisz auff die hewtwere  
vñ zweymal ynen grossern schaden zufugē dan sunst. Die ander yrsach  
die sie auch fur furnemlichen achten/sey die/das er der Turck die drey  
Schloß/so auff der Insel gelegen/Longo vñ sanct Peters/mit gwalt  
hetre müssen erobern/das dan vil muhē vñ zeyt gebraucht het.

¶ Als auff .xx. tag Decembis die pacten gemacht/vñ die Beyßler dem  
Turcken vberlibert worden/het sich der hochmeister/am .xxv. ditto per  
sonlich hinauß zum Turcken gethan zu ym in sein Zelt komē/mit ge  
burlicher reuerentz vnd schonen geschenckungen/auch dem Turcken  
sein handt gekust. Aber der Turck het ym nit ein eywig wort zugesproch  
en/allein ym ein kleyd angethan.

¶ Am selbigen tag were ins Turcken veld wider ankomen der Haupt  
man Forchatten vom angriff/der gegent Aliduli/vnd von der Brenitz  
des Sophisz/mit sich gebracht ein heer bey dreyßsig tausent starck/seer  
hubsch volck vnd wolgerustet.

¶ Adi. .xxvi. ditto het d' Hauptmā Acinaten (dē mā die ere der erobring  
vñ auffgab Rodisz wil zuschreyben) den Turcken zu gast geladen/der  
wer also zu fuß gerings weyß die stat vmbgangen/vñ also vō schrit zu  
schrit all ding fleysig besichtiget/wie es an einem yeden ort gehaltē vñ  
gehandelt were wordē. In dē het sich d' Hochmeister auff die stat mau  
er/dem Turckē zu gesicht presentiert/yne seinen abschied mit seer kleg  
lichen/yedoch holt seligen redenn angezeygt. Alhie hab ich ob gemelter  
Gabriel gesagt/das yme einer/ders vom Turcken gehört/gesagt hab/  
dz der Turck zu dē hauptman gesprochen. Disem alten elenden man (het  
den hochmeister gemeynt) sol es on zweyffel hertzlich weethun/vō hin  
nen also zuscheydē/das er alle sein herlikeit also hat verlorn/mich beya  
mertz dānocht. Het der hauptmā geatwort. Herz dz gibt dz gluck also.

¶ Auff den ersten tag des newen Jars/als Hochmeister wolte absch  
eyden/sasse er auff ein subtile Balleen/vnd das grosse schiff yres Dredes



versicherte man/des gleichen die andern Schiff/Were die meynung also hinwegk zuzaren gewest.

¶ Unkosten so dē ordē auf besoldūgē besessigūgen vñ anders in disem krieg wer auffgelauffen/wer bey hūdert vñ dreyssig tausent ducate. die geschanckūg so man dē Turckē/sein haubtleuten/weybeln/Sianitzern vñ andern gethan/were nichts vnder. xxxv. Bis in. xl. tausent ducaten.

¶ Item hette ferner angezeygt/das der Hochmeyster seins bedunckens nit vber. xxv. tausent ducaten mit sich het hinwegk gebracht/wz vñ zierden sanct Johans kirchen were gewest/Wer der Turck wol willē gewest dem Hochmeyster die volgen zulassenn / als das ihenig das in seine pacten nicht gehörig. Aber was sunst des Tempels zugehor wer/das stunde ym billich alles zu.

¶ Aber der Hochmeyster het mit so holtseligen senfftmutigen worten vñ gleich sam mit freyem heimgaben aller ding/den Turcken gestillet/das er zu fryden was/das er nit meer genemen/dan ein gulden Maria bild vnd ein gulden Engel/vnd die neuntzeben Buchstaben/das ist Aue Maria gratia plena/die waren gantz gulden/seer hubsch vñ groß. Aber der Naubman Achinaten/der wolts nur alles gar behaltē sonderlich sanct Johans handt/die wer vor auch sein gewest/Aber dz Turck was benugig/das er sie dem Hochmeyster ließ volgen sampt andern heylthumb vnd silbern gefessen.

¶ Item sagt das/das volck in der Insel fast alles blißen sey/von wegen yrer possession vnd guter. Aber das volck in der stat/mug fast die helfte vnd von Kriechen der meyste hauff blißen sein/das ander sey alles hinwegk gezogen.

¶ Item das sey gewislich war/das in disem thun seer vil Turcken sein vmbkōmen in sturmen/von kranckheytē vñ sunst verschmachungen. Von den in der stat/mug bis in drey tausent gestorben sein / darunter sey zwey hundert vnd dreyssig Ordens lewt. Also bis zu letzt verhandē gewest sein bey vier tausent werhaffter man/aber vil vnder ynen verwundt/vnd in ander weg beschedigt.

¶ Auff den andern tag Januarij/zu der zeyt der anbettūge/sey d Turck in sanct Johans kirchen gangē/daraus er ein Moschga gemacht/vñ als er sein gebet volbracht/wer er auß der stat gangē/auff ein Balleen gefessen/das gleichen sein heer gethan/was man nur von schiffen künde haben/darein vielen sie mit grosser vngestume vñ hitzigkeit/schiffen hin gen Phischo. Un zu vnterhaltūg vnd besetzung Rodis/were



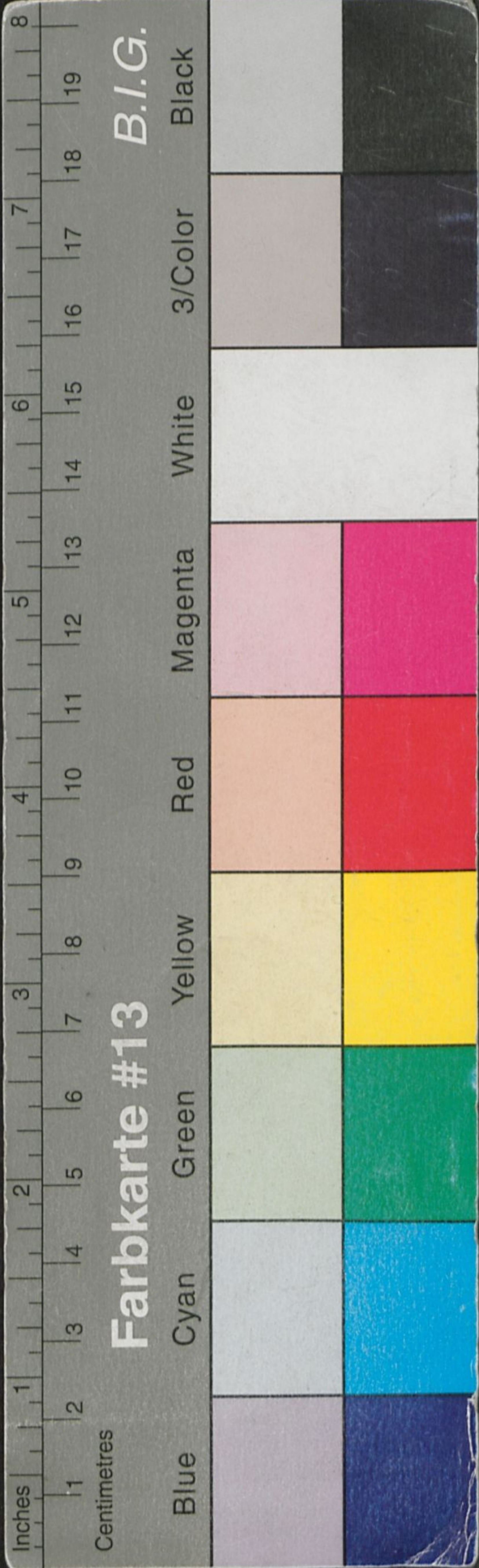
94  
Tm  
6146  
X2206348

alda bliben Sanzacko vonn Peona/welcher zu lande lag/ gegen de  
schloß sanct Peters vber/vñ aus yre selbst beselhe/ gehort ym noch 3  
dz ym d Turck verordnete zu beschutzig der stat/noch tausent Gian  
eri funf hundert Asapi/drey hundert Spachi/vñ sunst tausent man zu  
derbawen vñ reglich zu arbeyten. Auch. xx. Galleen/ so lang bisz die st  
nach noturfft widerumb erbawen vnd besestiget werde.

¶ Busz schiffren des. xi. tag Januarij/hat man/das zu Lithia in La  
dia ankomen were das grosse schiff der Rodiser herin / sampt ande  
schiffen/auff welchem vil Ordens lewt gewest/mochte man auch ab  
men bey den selben schiffen/dieweyl sie vil gurs mit sich gebracht / da  
der Turck glawben vnd trawen gehalten het.

¶ Bus dem letzern schreyben vnser obisten Hauptmans/das geb  
ist in Landia Adi. v. Februarij/hat man vrkunde / das d Hochmeyst  
vö Rodisz in der selben stat mit drey Galleen vñ einē grossen schiff  
komen were/dasselbig gross schiff liesz er mit sunderm hohem fleyß  
der zu richten. Das auch bey ym weren seer vil ritter / das er auch se  
eylte von stat zu faren/vñ so vil man kundte an ym vermecken so wer  
willens erslich gen Rom nachmals in Franckreych zuschiffen.





B.K. 407, 19.

II n  
6146

Summarium der brief auf Can  
dia von geschichtē der Stat  
Kodis wie die de Turck  
en uobergeben ist  
worden.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

